



EuroSportTours
Tickets & Eventreisen der Extraklasse
www.eurosporttours.de
Neueröffnung morgen ab 10.00 Uhr
57076 Siegen-Weidenau, Hauptmarkt 4 b

Magath ist erstaunt

Die Schalker setzen Bayern unter Druck

Gelsenkirchen. Die Seriensieger von Schalke 04 berauschten sich nur kurz an der Höhenluft und überließen die Titelprognosen den anderen. „Sie haben super gekämpft, sich reingehauen. Wenn sie so weitermachen, können sie Meister werden“, sagte Jens Lehmann, nachdem er mit dem VfB Stuttgart bei seinem Ex-Klub 1:2 (0:0) verloren hatte. Sein Trainer Christian Gross ergänzte nach dem achten Schalker Heimsieg in Folge: „Sie sind kompakt, kampfstark und effizient, das zeichnet eine Spitzenmannschaft aus.“

Die so gelobten „Königsblauen“ genossen zwar die Party, die 61 673 begeisterte Fans in der Schalker Arena nach dem Sprung an die Tabellenspitze feierten, doch vom ersten Meistertitel nach 52 Jahren wollte niemand reden. „Es ist ein tolles Gefühl, da oben zu stehen“, sagte Kapitän Heiko Westermann, „da draußen kann jeder von der Meisterschaft sprechen, aber wir tun das nicht.“ Noch nicht, denn der Sieg gegen den VfB war erst der Auftakt der möglicherweise entscheidenden Wochen im Titelkampf. Nach Auswärtsspielen beim Hamburger SV und bei Bayer Leverkusen folgt am 3. April der Showdown gegen Bayern München. „Wenn wir dann noch oben stehen, können wir darüber reden“, sagte Torhüter Manuel Neuer, der mit einer Glanzleistung den

Schalke Sieg festgehalten und sich noch einmal nachdrücklich als Nummer 1 bei der WM empfohlen hatte. Ein Neuer in WM-Form und ein Torjäger Kevin Kuranyi, der mit seinem 14. Saisontor bereits zum siebten Mal den Siegtreffer erzielte (55.), dazu die beste Abwehr der Bundesliga mit nur 20 Gegentoren in 26 Spielen – Trainer Felix Magath könnte auch auf Schalke das Meisterrezept gefunden haben.

„Wenn man hinten stabil ist und vorne einen hat, der immer für einen Treffer gut ist, reicht das manchmal für drei Punkte“, sagte der Meistercoach. Dass er mit 54 Punkten aus 26 Spielen – drei Zähler mehr als Wolfsburg vor einem Jahr – Hauptkonkurrent der Bayern im Titelrennen ist, überrascht Magath selbst. „Natürlich staune ich über den Punktstand“, sagte er. „Ich kann kaum glauben, dass wir gegen so eine Mannschaft wie den VfB gewinnen, und es immer wieder gelingt, drei Punkte zu holen.“ Gegen Stuttgart wechselte er nach mäßiger erster Halbzeit Edu als Sturmpartner für Kuranyi ein. Der Brasilianer erzielte mit seinem ersten Ballkontakt das 1:0 (46.). Serdar Tasci, der Edu den Ball unfreiwillig aufgelegt hatte, machte seinen Fehler mit dem Kopfballtreffer zum 1:1 (50.) wieder gut. Doch Schalke hat Kuranyi, der noch nie so wertvoll war wie derzeit. (sid)

Bayer braucht Sieg

Für Leverkusen geht es heute um viel

Leverkusen/Sinsheim. Die Tabellenspitze im Blick, die Konkurrenz im Nacken und das Duell mit dem ungeliebten Ex-Trainer vor der Brust: Nach zuletzt drei Spielen ohne Sieg in Folge steht der einstige Titelfavorit Bayer Leverkusen vor der heutigen Partie gegen den Hamburger SV (17.30 Uhr) gehörig unter Druck. Ein Dreier muss her. Nur so könnte die sportliche Mini-Krise beendet und offenbar weiterhin offene Rechnungen beglichen werden.

„Wenn man gegen Bruno Labbadia spielt, ist das eine zusätzliche Motivation“, sagt Bayer-Stürmer Patrick Helmes, der mit dem Hamburger Coach offenbar immer noch nicht seinen Frieden gemacht hat. Labbadia führte die Werkself in der vergangenen Saison zwar immerhin bis ins Pokalfinale, hatte am Ende aber fast die gesamte Mannschaft gegen sich aufge-

bracht. Jupp Heynckes, der die Nachfolge Labbadias bei Leverkusen antrat, will von den zurückliegenden Scharmützeln nichts mehr hören. „Ich registriere das in der Mannschaft überhaupt nicht. Im Leben sollte man sowieso nie nachhaken“, meint der 64-Jährige, der nach dem Abrutschen auf den dritten Tabellenplatz ohnehin andere Sorgen hat: „Wir wollen uns den Gegner mit einem Sieg oder Remis weiter vom Leib halten. Die Tabellensituation ist wichtiger als alles andere.“

Unterdessen will und muss Werder Bremen bei 1899 Hoffenheim im zweiten Sonntagspiel (15.30 Uhr) weitere Punkte für das internationale Geschäft sammeln. In den vergangenen neun Pflichtspielen musste man nur eine Niederlage hinnehmen, auch das 1:1 beim FC Valencia dürfte für Selbstvertrauen gesorgt haben. (sid)

Zwei Ausrutscher

Niederlagen für Augsburg und Fortuna

Karlsruhe/Frankfurt. Der FC Augsburg und Fortuna Düsseldorf haben im Aufstiegskampf der 2. Fußball-Bundesliga Rückschläge hinnehmen müssen. Die zuvor seit drei Monaten ungeschlagenen Augsburger verloren 0:1 (0:1) beim Abstiegskandidaten Karlsruher SC, blieben mit 50 Punkten aber Tabellenweiter. Aufsteiger Düsseldorf verpasste mit dem 0:2 (0:1) beim FSV Frankfurt den Sprung auf den Relegationsplatz.

Ein Tor von Lars Stindl (27.) beendete die Erfolgsserie des FCA, der nach neun Ligaspielen in Folge ohne Niederlage und 25 von 27 möglichen Punkten die erste Pleite kassierte. Die Gäste kamen vor 15 705 Zuschauern zu keiner Phase des

Spiels mit dem defensiven System des KSC zurecht. Karlsruhes Trainer Markus Schupp ließ vor der Abwehr mit drei defensiven Mittelfeldspielern agieren. Das Kopfball-Tor von Stindl auf Vorlage von Macauley Chisanus war im Prinzip die erste Chance des Spiels. Im zweiten Durchgang erhöhte das Team von Trainer Jos Luhukay zwar den Druck und das Tempo, aber klare Möglichkeiten ergaben sich dadurch nicht.

Frankfurter Matchwinner war vor 7034 Zuschauern Cidimar. Der Brasilianer erzielte in der 24. und 63. Minute seine Saisontore Nummer sechs und sieben. Dabei bestrafte er jeweils Abwehrfehler der Düsseldorfer. (sid)



Schalke 04 ist ein ernsthafter Meisterkandidat – dafür sorgten am Freitagabend Kevin Kuranyi (l.) und Edu mit ihren beiden Toren zum 2:1-Sieg der Königsblauen gegen Stuttgart. Foto: dpa

Erster Sieg soll her

SFS wartet auf ersten Delahaije-Erfolg

Siegen. Es gab in der Hinserie der NRW-Liga eine Reihe von Siegern Spielen, die auf eine Fehlentwicklung hindeuteten. Aber es gab nur eine Partie, die man heute rückblickend als ursächlich für die später folgende „Palastrevolution“ im Oktober ansehen muss: das 2:3 gegen das damalige Schlusslicht SV Schermbeck. Nicht die Niederlage allein saß tief, es ging um das „Wie“. Danach nahmen die Dinge ihren Lauf, die in der Entlassung des Trainerteams und der Entmachtung des Managers sowie schlussendlich des erneuten Umbaus der Mannschaft gipfelten.

Fast auf den Tag genau sechs Monate später reist Siegen heute zum Rückspiel ins nördliche Ruhrgebiet. Schermbeck ist nicht mehr Letzter und hat nach drei Siegen in Folge de facto zu Siegen aufgeschlossen, die unter ihrem neuen Trainergespann mit Rob Delahaije und Peter Nemeth zwar besser spielen, aber immer noch kein einziges Match gewonnen haben! So nah am „Dreier“ wie vor einer Woche gegen Fortuna Köln war man zwar noch nie, 15 Uhr angepöfien wird. geo

doch unter dem Strich blieb wieder nur ein Pünktchen, weil ein Torwartfehler von Pero Miletic in letzter Minute alles zu nichte machte. Im Siegerteam wird es keine Änderung geben, womit man zum dritten Male in Folge in gleicher Formation aufläuft – das gab es in dieser Saison noch nicht!

Delahaije bleibt die Ruhe selbst: „Was gut ist, sollte man gut lassen. Von mir aus kann es so weitergehen mit der Mannschaft – nur mit einem anderen Ergebnis.“ Freilich mussten Spieler und Trainer auch diese Woche wieder mit den extremen Winter-Verhältnissen klar kommen. Das Training wurde bis einschließlich Donnerstag komplett in die Soccer-Halle nach Buchen verlegt. Doch damit ist seit Freitag erst einmal Schluss. Der Sportfreunde-Tross begab sich für zwei Tage zu einem Kurz-Trainingslager nach Goch an den Niederrhein, wo man im Hotel De Port logierte und auf guten Plätzen trainieren konnte. Heute fährt man dann vom Niederrhein aus nach Schermbeck zum Spiel, das um 15 Uhr angepöfien wird. geo

Kurz & bündig informiert

Wilhelm sprintet aufs Podium

Kontiolahti. Kati Wilhelm hat beim Biathlon-Weltcup im finnischen Kontiolahti im Sprint den dritten Platz belegt. Vier Tage, nachdem die 33-Jährige das Ende ihrer Karriere nach dieser Saison angekündigt hatte, musste Wilhelm gestern über 7,5 Kilometer nur der Weißrussin Darja Domratschewa und der Russin Olga Saizewa den Vortritt lassen. Doppel-Olympiasiegerin Magdalena Neuner belegte nach zwei Fehlern im Stehend-Schießen Rang 5, baute ihren Vorsprung in der Weltcup-Gesamtwertung aber weiter aus. Arnd Peiffer hat bei den Herren einen Podestplatz knapp verpasst. Der 22-Jährige belegte im Sprint über zehn Kilometer den vierten Rang und war damit bester Deutscher. Den Sieg sicherte sich der Russe Ivan Tscheresow in 24:42,4 Minuten vor dem Norweger Emil Hegle Svendsen und dem Franzosen Martin Fourcade. (dpa)

Sachenbacher läuft auf Platz 5

Oslo. Die Norwegerin Marit Björgen hat ihre Olympia-Form im Langlauf-Weltcup bestätigt. Die dreifache Goldmedaillengewinnerin von Whistler siegt gestern bei den Holmenkollen-Spielen in Oslo im Massenstartrennen über 30 Kilometer vor ihren Landsfrauen Kristin Stoermer Steira und Therese Johaug. Als beste deutsche Läuferin belegte die Olympia-Vierte Evi Sachenbacher-Stehele aus Reit im Winkel mit 1:26,5 Minuten Rückstand den fünften Platz. Steffi Böhler aus Ibach kam auf Rang 20, die Garmischerin Miriam Gössner wurde in ihrem ersten 30 km-Rennen 25. Die Weltcup-Gesamtsiegerin Justyna Kowalczyk (Polen) war nicht am Start. (dpa)



Michael Schumacher ist zurück und wie zum Beginn seiner Karriere in Spa startet er beim Großen Preis von Bahrain von Platz 7. Foto: dpa

Und wieder die 7...

„Schumi“ startet heute wie zu Karrierebeginn 1991 in Spa

Sachir. Die zweite Karriere von Formel-1-Rückkehrer Michael Schumacher beginnt wie einst die erste in Spa – mit Startplatz 7. Von dieser Position aus wird der 41 Jahre alte Mercedes-Pilot heute um 13 Uhr nach 1239 Tagen Pause in den Großen Preis von Bahrain gehen – sechs Plätze hinter seinem „Kronprinzen“ Sebastian Vettel, der sich beim Saisonstart die sechste Pole Position seiner Karriere holte.

„Die 7 ist eine interessante Zahl, die irgendwie sehr gut zu mir passt, aber trotzdem werde ich versuchen, sie nach unten abzarbeiten“, sagte Schumacher, der am 25. August 1991 in Spa beim ersten seiner bislang 250 Rennen auch als Siebter gestartet, aber nach nur wenigen hundert Metern wegen eines Kupplungsschadens ausgerollt war. Heute will er weiter kommen, zumal auf die Fahrer laut Vettel „kein Sprint, sondern eher ein Langstreckenrennen“ wartet. Erstmals seit 1993

ist in der Formel 1 kein Nachtanken erlaubt, so dass die Piloten mit rund 230 Litern Benzin im Tank das Rennen aufnehmen. Mit Vettel an der Spitze. Der 22 Jahre alte Heppenheimer freute sich riesig über die Pole Position. „Das ist natürlich ein hervorragendes Ergebnis, damit hätte bei uns nicht jeder gerechnet“, sagte Vettel. In 1:54,101 Minuten – 1,4 Sekunden schneller als Schumacher – verwies Vettel die Ferrari-Piloten Felipe Massa aus Brasilien und Fernando Alonso aus Spanien auf die Positionen 2 und 3. Noch zwei Plätze vor Schumacher landete sein Mercedes-Teamkollege Nico Rosberg, der damit aber „nicht so richtig“ zufrieden war. „Ich hatte eigentlich auf die Pole gehofft, auch wenn ich das nicht gesagt habe“, erzählte der 24-Jährige: „Red Bull und Ferrari sind einfach im Moment noch schneller. Ich bin deshalb nur einigermaßen zufrieden, ein vierter Platz wäre besser gewesen.“

Schumacher machte nach dem Qualifying einen recht entspannten Eindruck, beim obligatorischen Wiegen huschte sogar ein kleines Lächeln über sein Gesicht. „Nico war bisher das ganze Wochenende schneller als ich, ich war schon ein bisschen erstaunt, wie sehr sich die endgültige Konfiguration des Autos von der bei den Testfahrten unterscheidet“, sagte er: „Ich muss zugeben, dass ich auch noch nicht so den Rhythmus für die eine schnelle Runde gefunden habe, da muss ich noch dran arbeiten. Und wenn das dann alles zusammenkommt, geht einem am Ende des Qualifyings ein bisschen die Zeit aus.“

Mit einer Ein-Stopp-Strategie will Schumacher im Rennen dennoch seine Erfahrung auspielen. „Wenn du zweimal in die Box musst, ist das Rennen gelaufen. Wenn wir es schaffen, mit einem Stopp durchzufahren, ist vielleicht noch ein gutes Ergebnis möglich.“ (sid)

Kristallkugel für Riesch

Aber Felix Neureuther gewinnt den Slalom von Garmisch

Garmisch-Partenkirchen. Zweiter Weltcup-Sieg für Felix Neureuther, Weltcup-Kugel für Doppel-Olympiasiegerin Maria Riesch: Mit einem „finale furioso“ haben die deutschen Skirennläufer eine goldene Saison beendet. Neureuther gelang beim Weltcup-Kehraus der Alpinen in Garmisch-Partenkirchen sein zweiter großer Triumph nach dem Erfolg im Januar in Kitzbühel. Maria Riesch zitterte sich beim spannenden letzten Rennen des olympischen Winters zum erneuten Gesamtgewinn in der Slalomwertung – mit drei Punkten Vorsprung.

Vor 15 000 begeistert mitgehenden Zuschauern brachte bei der Generalprobe für die WM 2011 aber vor allem Neureuther den Gudiberg zum Beben. Nur zwei Wochen nach seinem Ausscheiden nach 27 Sekunden im olympischen Slalom fuhr der 25-Jährige in seinem „Wohnzimmer“ mit Bestzeit im zweiten Lauf von Rang 5 aus noch zum Sieg – 36 Jahre nachdem Vater Christian an gleicher Stelle gewonnen hatte.

Als sein Sieg vor dem zunächst führenden Österreicher Manfred Pranger (0,29 Sekunden zurück) und dem Olympiadritten Andre Myhrer aus Schweden (0,35) feststand, war Felix Neureuther kaum zu halten. Überwältigt vor Glück

hüpfte er durch den Zielraum. „Es war keine einfache Saison für mich, vieles ist nicht so gelaufen wie erhofft, auch bei Olympia nicht. Es ist traumhaft, dass es jetzt so ausgeht, einfach geil“, sagte Neureuther. Mit seinem Sieg machte er nebenbei Reinfried Herbst Österreich (9.) zum Gewinner des Slalom-Weltcups. Auch Vater Christian Neureuther war stolz.

Bis dahin sind es aber noch knapp elf Monate und DSV-Alpindirektor Wolfgang Maier gab zu bedenken: „In der nächsten Saison fängt der Felix wieder bei null an.“

Gleiches gilt für Maria Riesch, die nach einem an Spannung kaum zu überbietenden zweiten Durchgang wie im Vorjahr die kleine Kristallkugel als Slalom-Beste der Saison in den Händen hielt. Die Olympiasiegerin in der Super-Kombination und im Slalom belegte Rang 3 hinter den Österreicherinnen Marlies Schild und Kathrin Zettel. (sid)



Welch ein Jubel: Ausgelassen freute sich Felix Neureuther gestern über seinen Sieg beim Weltcup-Finale im Slalom in Garmisch-Partenkirchen. Foto: dpa